

KURZBERICHT

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Peer Learning Aktivität zusammen, die von einem unabhängigen Experten vorbereitet wurde. Der Bericht basiert auf einer Peer Learning Aktivität, wo Entscheidungsträger/innen und Fachleute einer Reihe von Ländern Ideen und Erfahrungen zu einem Thema von gemeinsamem strategischen Interesse ausgetauscht haben. Dieser Bericht gibt die Meinung der Teilnehmer/innen wieder und stellt keine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission oder von ENQA-VET dar.

**Peer
Learning
Aktivität**

über die Qualitätssicherungsabläufe bei der Akkreditierung

Teilnehmende Länder: AT, CY, CZ, DE, EE, FI, IT, LU, NL, MT, NO, RO, PT, SI, UK

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Kurzbericht basiert auf der PLA, die in Rom im April 2009 stattfand. Sie fasst die Beiträge von 15 europäischen Ländern zusammen, die über Akkreditierung als ein Instrument der Qualitätssicherung für Berufsbildungsanbieter nachgedacht haben (der komplette PLA-Bericht kann unter www.enqavet.eu abgerufen werden).

Instrument

Die ENQA-VET Peer Learning Aktivitäten sind ein wichtiges Werkzeug für die Förderung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung, indem sie das gegenseitige Lernen zwischen den Mitgliedstaaten unterstützen und eine wichtige Rolle in der Umsetzung des ENQA-VET Arbeitsprogramms spielen.

Peer learning ist eine Strategie, die den Wissensaustausch beinhaltet und die jeweilige Erfahrung in einem relevanten strategischen Feld auf nationaler Ebene nutzt.

Peer Learning Aktivitäten müssen im Kontext der offenen Methode der Koordinierung gesehen werden, die darauf basiert, gegenseitiges Vertrauen zu fördern, indem best practice verbreitet, die Subsidiarität im Bildungsbereich respektiert und eine größere Konvergenz unter den Mitgliedstaaten gegenüber europäischen Zielen erreicht wird.

Ziel der PLA

Wozu eine PLA über Qualitätssicherungsabläufe bei der Akkreditierung von Berufsbildungsanbietern?

Diese Peer Learning Aktivität verfolgt das Ziel:

- die Kooperation bei Qualitätssicherungsabläufen bei der Akkreditierung von Berufsbildungsanbietern zu fördern;
- auf gemeinsamen methodischen Ansätzen aufzubauen, die zu einem gemeinsamen Verständnis von Qualitätssicherungsabläufen für die Akkreditierungsprozesse beitragen (welche die gegenseitige Anerkennung von Berufsbildungsangeboten fördern);
- best practice in der Handhabung von Veränderungen und Verbesserungen in den Akkreditierungsprozessen für die Berufsbildung zu verbreiten.

Definition

Die Akkreditierung von Berufsbildungsanbietern ist eine **„Monitoring-Maßnahme, die nahe zur Kontrolle steht und in vielen Mitgliedstaaten verwendet wird, um eine Vielzahl von Berufsbildungsanbietern zu harmonisieren und zu legitimieren. Das bedeutet, die Berufsbildungsanbieter dazu zu bringen, einem fixen Rahmen von Mindeststandards zu entsprechen“** (Europäische Kommission, 2005).

Sich abzeichnende politische Themen

- Akkreditierung kann als ein Instrument verwendet werden, um die Qualität der Berufsbildung zu sichern;
- Akkreditierung von Berufsbildungsanbietern alleine sichert nicht notwendigerweise die Qualität;
- ein internes Qualitätsmanagement (z.B. **Selbstevaluierung**) muss ebenfalls eingerichtet werden.

Gemeinsame Themen für die Einführung eines Akkreditierungssystems für Berufsbildungsanbieter:

- Akkreditierung, als eine externe Monitoring-Maßnahme, die den in Form von Standards festgelegten Anforderungen entspricht, wird von Berufsbildungsanbietern eher als eine Form von Rechenschaftslegung denn als eine Form von **kontinuierlicher Verbesserung** wahrgenommen.
- Akkreditierung wird als eine kontrollierend-**bürokratische Maßnahme** gesehen, die an finanzielle Anreize gekoppelt ist.
- **Nicht motivierte Berufsbildungsanbieter** müssen von dem internen Mehrwert des Akkreditierungsprozesses überzeugt werden.

Wie kann der Aspekt der Qualit ätssicherung in der Akkreditierung betont werden?

Ein Akkreditierungssystem für Berufsbildungsanbieter sollte:

- ein Instrument werden, um das Vertrauen in die Qualit ät der Berufsbildung in Europa zu sichern;
- die **Transparenz** der Berufsbildung unter den Mitgliedstaaten erh öhen;
- darauf abzielen, die gegenseitige Anerkennung der Berufsbildung zu f ördern, die wiederum die **Mobilit ät der Lernenden und Arbeitnehmer/innen** sowie die **Vergleichbarkeit der Qualifikationen** unterst ützt;
- ein gemeinsames Verst ändnis von Akkreditierungsprozessen zu Grunde liegen haben **ohne auf ein einheitliches europ äisches Akkreditierungssystem hinzuarbeiten.**

Auf nationaler Ebene

Das Akkreditierungssystem für Berufsbildungsanbieter sollte:

- **zentral kontrolliert** werden oder ein spezifisches System mit einer robusten legalen Basis als Grundlage haben;
- die **regionalen/lokalen Bedürfnisse** integrieren;
- die **bestehenden internen Prozesse anerkennen und darauf aufbauen**;
- die **enge Kooperation mit Berufsbildungsanbietern** und anderen relevanten Stakeholdern (z.B. **Sozialpartner**) sicherstellen;
- die Verbesserung auch jenseits des Aspekts der Rechenschaftslegung im Akkreditierungssystem erlauben;
- **kompatibel** mit europ äischen Bezugsrahmen und Werkzeugen sein und diese reflektieren (z.B. EQARF, EQR, ECVET);
- einfach und **unbürokratisch** sein;
- **kontinuierlich überwacht und revidiert** werden;
- **gut finanziert** sein;
- über **Qualitätsexperten/innen** als Auditoren/innen verfügen, die verantwortlich für den Akkreditierungsprozess sind;
- genauso sehr auf die organisationale Qualit ät fokussieren wie auf den Inhalt und die Ausbildung.

Auf Ebene der Berufsbildungsanbieter

Berufsbildungsanbieter sollten im Akkreditierungsprozess involviert sein, um:

- **Motivation und Commitment** innerhalb des Akkreditierungsprozesses zu erzeugen;
- vorzubeugen, dass Akkreditierung nur als externe Kontrolle wahrgenommen wird;
- angespornt zu werden, als Ergebnis der Akkreditierung **mehr Eigentümerschaft** für ihre eigene Qualit ätskontrolle und -entwicklung zu übernehmen;
- den **internen Mehrwert** des Akkreditierungssystems zu garantieren;
- ein **gemeinsames Verst ändnis** und Werte über die Akkreditierungsabläufe zu haben;
- auf **nicht-finanzielle Konsequenzen** für jene zu fokussieren, die die Standards nicht erfüllen;
- ihre eigenen Bedürfnisse ins Akkreditierungssystem zu integrieren;
- sowohl rechenschaftspflichtig als auch zu graduellen Verbesserungen im System aufgefordert zu sein.

Analyse: Bericht in Übereinstimmung mit dem EQARF

Die PLA über die Qualit ätssicherungsabläufe für die Akkreditierung ist ein interessantes Beispiel für die Nutzung des Europ äischen Referenzrahmens für die Qualit ätssicherung in der beruflichen Bildung (EQARF) als Instrument des Erfahrungsaustausches und um Beispiele guter Praxis festzuhalten. In Ländern, in denen ein Akkreditierungssystem existiert, ergibt sich Folgendes:

Zweck und Plan

- In den meisten Ländern zielt das Akkreditierungssystem sowohl auf die **Rechenschaftslegung als auch** auf die **Verbesserung** des Berufsbildungssystems.
- Im Allgemeinen ist das Akkreditierungssystem **verpflichtend**.
- Die Akkreditierungsstelle ist **staatlich oder halb-staatlich** (sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene).
- Die Länder sehen den Akkreditierungsprozess nicht immer als einen Weg zu gegenseitiger Anerkennung von Berufsbildungsanbietern auf nationaler Ebene.

Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Allgemeinen ist der Gegenstand des Akkreditierungssystems die Berufsbildungseinrichtung / ihr Programm (nur im Vereinigten Königreich sind es die Qualifikation und die verleihenden Stellen). • Die Sozialpartner sind nicht in den Akkreditierungsprozess involviert. • Es herrscht ein Mangel an Involvierung der Schüler/innen im Akkreditierungsprozess. • Alle Länder haben ähnliche methodische Prozeduren etabliert, die Selbstevaluierung, Vor-Ort-Besuche und eine Dokumentenanalyse beinhalten (Audits, Stakeholder Befragungen und Begutachtung von Produkten werden selten als Methoden verwendet).
Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Inspektorate, wo sie existieren, sind selten an der Überprüfung des Akkreditierungssystems beteiligt. • In allen Mitgliedstaaten ist die Evaluierung des Systems schwach, nicht existierend oder sie wird intern durchgeführt (nur das Vereinigte Königreich wendet externe Audits nach ISO an). • Die Verwendung von Ergebnisindikatoren ist im Allgemeinen limitiert und unterscheidet sich je nach den Akteuren, die im Akkreditierungsprozess involviert sind.
Feedback und Änderungsvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> • Im Allgemeinen sind keine Feedbackvorgänge etabliert. • Die Ergebnisse der Evaluierung der Akkreditierungssysteme werden nicht in einen bestimmten Aktionsplan übersetzt. • Es herrscht ein Mangel an angemessenen Strukturen und Prozessen um den Input der Sozialpartner zu garantieren.
Herausforderungen bei QS-Abläufen im Hinblick auf die Akkreditierung	<p>Die Teilnehmer/innen haben sechs hauptsächliche Herausforderungen für QS-Abläufe im Hinblick auf die Akkreditierung identifiziert:</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanismen zu finden, um Anbieter zu motivieren, sich am Akkreditierungsprozess zu involvieren; • Verbesserungen der Qualitätssicherung innerhalb eines etablierten Systems einzuführen; • ein effizientes Modell für die Akkreditierung zu entwerfen, womit Qualitätssicherungsverbesserungen garantiert werden ohne die Bürokratie und die Verwaltungskosten zu steigern; • Verbindungen zwischen dem Akkreditierungssystem und einem Ansatz für lebenslanges Lernen in der Berufsbildung herzustellen; • allgemeine Akzeptanz des Systems bei allen Stakeholdern zu erreichen und damit die Transparenz zu fördern; • Verbindungen zwischen der Programm- bzw. institutionellen Akkreditierung und Lernergebnissen zu entwickeln.